

# HWB Journal

Informationen für Mieter und Kunden der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH



## Weichen stellen – Hennigsdorf 2020

*Die HWB wird sich an der Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für Hennigsdorf aktiv beteiligen*

Unter dem Motto „Stärken stärken“ hat das Land Brandenburg seine Struktur- und Förderpolitik neu ausgerichtet. Wie alle anderen Städte und Kommunen muss Hennigsdorf seine Stadtentwicklungspolitik diesen neuen Maßstäben angleichen. Die Stadt steht vor der Aufgabe, in einem integrierten Stadtentwicklungskonzept ihre Leitideen und Entwicklungsziele für die nächsten Jahre zu definieren und eine Strategie, wie sich diese Ziele erreichen lassen, zu formulieren.

Integriert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass das Konzept neben Aussagen zur wirtschaftlichen Entwicklung auch städtebauliche, wohnungswirtschaftliche, infrastrukturelle, soziale wie kulturelle Aspekte umfasst und die bestehenden Konzepte einzelner Bereiche vernetzt.

Gerade vor dem Hintergrund enger finanzieller Spielräume und des demografischen Wandels braucht Hennigsdorf eine zukunftsfähige Vision für die Stadt mit Perspektiven für BürgerInnen, für die Politik, die Wirtschaft und die Stadtverwaltung.

Wie soll das künftige Profil der Stadt aussehen? Welche Strategien verfolgt die Stadt im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels? Wie werden sich die Stadtteile in den nächsten Jahren entwickeln? Welche Schlüsselmaßnahmen haben Priorität, um die Stadtentwicklung voran zu bringen und Hennigsdorf als lebenswerte Stadt zu erhalten? Auf solche Fragen gilt es schlüssige Antworten zu finden.

Integrierte Stadtentwicklung ist auf viele Akteure angewiesen: die Fachressorts der Stadtverwaltung, die Akteure des Wohnungsmarktes und natürlich auch die BürgerInnen der Stadt. Als kommunale Wohnungsgesellschaft und zweitgrößte Vermieterin am Ort wird die HWB sich an der Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes beteiligen. „Unser Hauptaugenmerk liegt dabei selbstverständlich auf unseren Kompetenzfeldern Wohnen und Stadtentwicklung“, betont HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke.

Als ersten Schritt und als Basis für alle weiteren Überlegungen zu einem Stadtent-

wicklungskonzept wird die HWB in Kooperation mit einem Hamburger Forschungsinstitut, der Stadtverwaltung und der Genossenschaft WGH analysieren, wie viele Wohnungen im Jahre 2020 in Hennigsdorf voraussichtlich benötigt werden.

Unabhängig von diesen Zahlen, sieht die HWB in der Schaffung zusätzlicher familien- wie auch seniorengerechter Wohnangebote in der Innenstadt ein wichtiges Handlungsfeld für die Zukunft. Nur durch bedarfsgerechte Wohnungs- und Baulandangebote lässt sich Abwanderung verhindern und Zuwanderung – vor allem von Familien mit Kindern – fördern.

Parallel dazu gilt es, den bereits angesprochenen Prozess der Wohnungsanpassung an die Bedürfnisse der älter werdenden Bewohner weiter zu forcieren und alternative Wohnformen speziell für Senioren zu entwickeln beziehungsweise deren Entwicklung zu unterstützen. „Wir werden im Laufe des Jahres konkrete Vorschläge und Ideen entwickeln und zur Diskussion stellen“, verspricht Holger Schaffranke. ■

### Zurück in die Stadt

*HWB plant Bauland für Einfamilienhäuser in der Innenstadt*

SEITE 4

### Ein Anschluss für alles

*In der Kabellose steckt mehr als Fernsehen*

SEITE 6



### Waschen, schneiden, legen

*Susanne Ebel treibt im Seniorenwohnhaus einen Friseursalon*

SEITE 7

### Hennigsdorf en détail

*Machen Sie mit und gewinnen Sie 50 Euro bei unserem Fotorätsel*

SEITE 7

### Osterfeuer in Nord

Der Feuerwehrverein „Florian“ Hennigsdorf e.V. lädt am 7. April zum Fackelumzug und Osterfeuer ein.

Zeit: 18 bis 23 Uhr  
Ort: Freifläche Rigaer/Ecke Reinickendorfer Straße

## Kurz notiert

## Klingenbergstraße wird Baustelle

Zwischen Mai und Oktober wird die Straße auf eine Breite von 7,50 Meter ausgebaut. 59 zusätzliche Parkplätze sollen entstehen

Ende Februar 2007 hat die Stadtverordnetenversammlung den Ausbau der Klingenbergstraße auf eine Breite von 7,50 Metern beschlossen. Sie folgte damit der Empfehlung der Stadtverwaltung. Die Alternative, ein Ausbau auf 5,50 Meter, wurde verworfen. Die breitere Fahrbahn soll künftig das beidseitige Parken ermöglichen. Zurzeit stehen für die 178 Wohnungen an der Klingenbergstraße nur 93 reguläre Parkplätze zur Verfügung. Nach dem Ausbau sollen es 156 sein.

Unabhängig von der künftigen Fahrbahnbreite müssen die alten Straßenbäume den Bauarbeiten weichen. Als Ersatz für die zu fallenden Linden und Kugelhorne will die Stadt 61 neue Bäume anpflanzen. Geplant sind Spitzahorne, da diese mit den Standortbedingungen besser zurechtkommen. „Insgesamt wird die Straße grüner“, ist HWB-Prokurist Olaf Glowatzki überzeugt. Da nicht nur die Fahrbahn, sondern auch der Grünstreifen für die Bäume breiter wird, werden die neu angepflanzten Bäume bessere Wachstumsbedingungen vorfinden.

Im Zuge des geplanten Straßenausbaus werden auch die Trink- und Abwasserleitungen erneuert und eine Regenentwässerung angelegt. Für die Anwohner heißt das, dass so bald nicht mit neuerlichen Bauarbeiten im Untergrund der Straße zu rechnen ist.

Die Kosten für die Baumaßnahme hat die Stadt mit insgesamt 490 000 Euro veranschlagt. 230 000 Euro davon wird sie auf die Hauseigentümer an der Klingenbergstraße – unter anderem die HWB – umlegen.

### Klingenbergstraße.

Ab Mai wird hier gebaut.



## Schneller und effizienter ...

... mit diesem Ziel hat die HWB ihre Unternehmensstruktur neu zugeschnitten. Bei den direkten Ansprechpartnern für die Mieter gibt es aber keine Veränderungen

Vor allem um den Service für die Mieter und Kunden weiter zu verbessern und um Bearbeitungs- und Entscheidungsprozesse innerhalb der Gesellschaft zu optimieren, hat die HWB mit Beginn des Jahres ihre Unternehmensbereiche neu zugeschnitten und teilweise personell verstärkt beziehungsweise neu besetzt.

So hat Olaf Glowatzki, bisher Geschäftsführer der Hennigsdorfer Gesellschaft für Stadtentwicklung (HGS), die Leitung des Bereiches Technisches Immobilienmanagement der HWB übernommen. Diese Leitungsposition wurde im Zuge der Umstrukturierung der HWB mit den Befugnissen eines Prokuristen ausgestattet. Durch diese Maßnahme verspricht sich die HWB eine Optimie-

### HANDELN SIE MIT UNS

Wir vermieten attraktive  
**GEWERBERÄUME**

Ihr Ansprechpartner bei der HWB  
Herr Ramb ☎ (03302) 86 85 -42

rung der Abläufe in diesem Bereich. Vor allem gilt es, die Zeitspanne zwischen der Meldung eines Schadens und dessen Reparatur zu verkürzen und das begrenzte Budget für solche Reparaturmaßnahmen so effektiv wie möglich einzusetzen.

Neben der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes hat die HWB in den letzten Jahren den Bereich Fremdverwaltung für Wohnungseigentümergeinschaften und andere Immobilieneigentümer kontinuierlich ausgebaut und sich erfolgreich in diesem Marktsegment positioniert.

Zurzeit vertrauen die Eigentümer von über 500 Wohneinheiten der fachlichen Kompetenz der HWB-Mitarbeiter. Da die HWB dieses Geschäftsfeld weiter stärken und ausbauen will, wurde der zuständige Bereich personell durch Birgit Sauer verstärkt. Frau Sauer wird künftig neben ihren Aufgaben im Bereich Betriebskostenmanagement auch Wohnungseigentümergeinschaften betreuen.

Für die HWB-Mieter haben die Umstrukturierungen keine Konsequenzen. Da bei den Zuständigkeitsbereichen der Hausverwalterinnen keine Veränderungen erforderlichen waren, sind die direkten Ansprechpartner für die Mieter dieselben geblieben. ■

### Vorgestellt – Mitarbeiter der HWB



Olaf Glowatzki verstärkt seit dem 1. Januar 2007 die HWB-Mannschaft. Als technischer Prokurist leitet er den Bereich Technisches Immobilienmanagement (TIM) der Wohnungsbaugesellschaft. In dieser Funktion ist der Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) für alle Neubau-, Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie die technische Betreuung aller HWB-Immobilien zuständig.

Vor seinem Wechsel zur HWB hat der gebürtige Hennigsdorfer gut zehn Jahre als Mitarbeiter und Geschäftsführer der Hennigsdorfer Gesellschaft für Stadtentwicklung (HGS) die Entwicklung des Ortsteils Nieder Neuendorf und kommunale Bauvorhaben, wie das neue Rathaus, mit auf den Weg gebracht.

Da die HGS ihre Aufgaben weitestgehend abgearbeitet hat, wurde sie auf Beschluss der Stadt Anfang des Jahres der HWB als Tochtergesellschaft zugeordnet. Unter dem Dach der HWB wird die HGS die verbliebenen Aufgaben – vor allem den Abschluss der Entwicklungsmaßnahme Nieder Neuendorf – zu Ende führen. Die Geschäftsführung der HGS fällt weiterhin in den Verantwortungsbereich von Olaf Glowatzki.

### Zahlen & Fakten

Nach den bisher vorliegenden Zahlen kann die HWB auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurückblicken. **Leerstandsquote:** Trotz einer geringen Zunahme um knapp 0,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr liegt der Leerstand der HWB mit 2,48 Prozent deutlich unter der durchschnittlichen Leerstandsquote im Land. **Mietschulden:** Durch ein aktives Sozialmanagement konnte die HWB die Verbindlichkeiten von Mietschuldnern gegenüber der Wohnungsgesellschaft um über 50 000 Euro auf rund 169 000 Euro reduzieren. **Durchschnittsmiete:** Die durchschnittliche Kaltmiete aller HWB-Wohnungen stieg im Jahr 2006 um sieben Cent auf 4,54 Euro pro Quadratmeter. Fast alle HWB-Wohnungen liegen aber unter dem Durchschnittswert des aktuellen Hennigsdorfer Mietspiegels. **Instandhaltungskosten:** Für die Instandhaltung des Wohnungsbestandes musste die HWB im letzten Jahr insgesamt 967 500 Euro und damit rund 42 000 Euro mehr als im Jahr 2005 aufwenden. Für das laufende Jahr hat die HWB rund 740 000 Euro für Instandhaltungsmaßnahmen veranschlagt.

### Die wichtigsten Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen 2007

- Albert-Schweitzer-Straße 2-5 Austausch der Badewannen
- Friedrich-Engels-Straße Austausch der Wasserhauptleitungen
- Stauffenbergstraße 13 Austausch der Wasserhauptleitungen
- Rigaer Straße 30/30a Sicherstellung des 2. Rettungsweges
- Hirschstraße 16-18 Anbau von Balkonen
- Feldstraße 27 Umbau der Gewerbeeinheit

Weitere Maßnahmen zur Wohnungsanpassung, vor allem die Nachrüstung von Aufzügen in Wohnhäusern, sind geplant. Voraussetzung dafür ist aber die Bewilligung von Fördermitteln des Landes.

# Null Toleranz – Die HWB hat Graffiti den Kampf angesagt

Mit moderner Technik rückt die Wohnungsgesellschaft den Fassaden-Schmierereien zu Leibe

Graffiti sind für die Bewohner wie für die Eigentümer der beschmierten Häuser ein Ärgernis. „Sie haben rein gar nichts mit Kunst oder Kreativität zu tun“, sagt HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke. Auch seien sie keine entschuldbaren Dumme-Jungen-Streiche. Ganz im Gegenteil: Sprayer machen sich strafbar und müssen für den von ihnen angerichteten Schaden zivilrechtlich gerade stehen. Bei einer rechtskräftigen Verpflichtung zum Schadenersatz hat der geschädigte Hauseigentümer 30 Jahre Anspruch auf finanzielle Wiedergutmachung. Wer also mit 16 Jahren beim Sprayen erwischt wird, läuft Gefahr, bis zu seinem 46. Lebensjahr dafür zur Kasse gebeten zu werden.

Erfahrungen zeigen, dass eine sofortige Reinigung der verunstalteten Fassaden ein recht effizientes Mittel im Kampf gegen Graffiti ist. Denn jede Schmiere an einer Fassade inspiriert in der Regel Nachahmer.

Aus diesem Grund hat die HWB ein teures Spezialgerät zur Beseitigung von Farbschmierereien angeschafft und setzt dieses erfolgreich zur Reinigung des eigenen Wohnungsbestandes ein. „Es spricht aber auch nichts dagegen“, erklärt der HWB-Geschäftsführer, „die

Fassadenreinigung als Dienstleistung auch anderen Immobilieneigentümern anzubieten“. Zurzeit führt die HWB mit interessierten Unternehmen und der Stadt Gespräche über die Modalitäten der Graffitibeseitigung. ■

**Machen Sie mit!** Die HWB ruft alle Mieter zur Mithilfe im Kampf gegen Schmierereien auf. Wenn Sie Graffiti an ihrem Haus entdecken, melden Sie dies bitte umgehend Ihrem Hauswart oder Ihrer Wohnungsverwalterin, damit wir die Graffiti so schnell wie möglich beseitigen können.



... und weg damit. Die HWB duldet keine Graffiti an ihren Fassaden.

## Eigentumswohnungen in Hennigsdorf – Verkaufsangebote der HWB

Forststraße 41-59		bezugsfreie Wohnungen		
Straße	Lage	Zimmer	Wohnfläche	Preis
Forststr. 47	3. OG links	3	58,74 m <sup>2</sup>	34.900,00 €
Forststr. 57	3. OG links	3	58,74 m <sup>2</sup>	34.900,00 €
Forststr. 59	EG links	3	58,74 m <sup>2</sup>	38.990,00 €



Friedrich-Wolf-Straße 3-5		vermietete Wohnungen			
Straße	Lage	Zimmer	Wohnfläche	Preis	Nettokaltmiete
Friedrich-Wolf-Str. 3	1. OG	5	89,58m <sup>2</sup>	70.000,00 €	374,25 €
Friedrich-Wolf-Str. 4	1. OG	4	82,57m <sup>2</sup>	65.000,00 €	282,87 €



### Vertrieb

HEINRICH ALLFINANZ GmbH



Saarlandstraße 100 | 16515 Oranienburg | Telefon (03301) 83 34-0 | Fax (03301) 83 34-24 | [wheinrich@heinrich-allfinanz.de](mailto:wheinrich@heinrich-allfinanz.de)

### Kurz notiert

## Jahresringe finden bei der HWB ihr neues Domizil

Der bisherige Vereinssitz der Jahresringe, ein grauer Flachbau an der Forststraße, ist marode und soll noch in diesem Jahr Platz für vier Eigenheime machen. Daher musste der Verein sich nach einem neuen Quartier umschauen. Mit Hilfe der HWB fand sich eine Lösung. Die Wohnungsbaugesellschaft stellte dem Verein leer stehende Gewerberäume in der Feldstraße 27 als neues Vereinsdomizil für eine geringe Miete, die hauptsächlich die laufenden Betriebskosten abdeckt, zur Verfügung. Wir haben in den vergangenen Jahren vor allem bei Fragen des altersgerechten Wohnens sehr gut mit den Jahresringen zusammen gearbeitet und wollen diese Kooperation auch fortführen“, begründet HWB-Mitarbeiter Jörg Ramb das Engagement des Unternehmens. Bis zu dem für Anfang Mai geplanten Umzug müssen die neuen Räume aber noch saniert und behindertengerecht umgebaut werden. Die HWB hat gut 60 000 Euro für diese Baumaßnahme veranschlagt. Einen kleinen Teil dieser Kosten wird der künftige Nutzer durch Spenden und Mitgliedsbeiträge selbst aufbringen.



Feldstraße 27. Bis zum Einzug der Jahresringe gibt es noch viel zu tun.

## Im 80er sind noch Plätze frei

### Erste Fahrgastzahlen für die Buslinie nach Nord liegen vor

Seit rund fünf Monaten hat das Wohngebiet Hennigsdorf Nord Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr. Die Buslinie 809 der Oranienburger Verkehrsgesellschaft (OVG), die bisher zwischen Berlin-Hermsdorf und dem Bahnhof Hennigsdorf verkehrte, wurde bis nach Nord verlängert.

Der Betreiber hat jetzt Zahlen über das Fahrgastaufkommen in den ersten vier Betriebswochen vorgelegt. Aus diesem Zahlenwerk ergibt sich ein sehr differenziertes Bild über die Akzeptanz der Buslinie. Die meisten Fahrgäste hat sie laut Statistik werktags auf den Touren von Nord zum Bahnhof. In Abhängigkeit von der Tageszeit hat der Bus dann zwischen drei und 16 Mitfahrer. Zum Abend hin ist die Zahl am niedrigsten. In der Gegenrichtung vom Bahnhof nach Nord sitzen insgesamt deutlich weniger Gäste im Bus. Je nach Tages-

zeit liegt die Zahl der Fahrgäste im Schnitt zwischen null und zehn. Vor allem in den frühen Morgenstunden kommt es vor, dass der Busfahrer ganz allein unterwegs ist.

Am geringsten ist die Resonanz am Wochenende. Von Nord zum Bahnhof nutzen im Durchschnitt ein bis drei Fahrgäste den Bus. In der Gegenrichtung bleibt er meist leer.

„Die Zahlen entsprechen in etwa unseren Erwartungen und Erfahrungen“, erklärt Klaus-Peter Fischer, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft der Buslinie. „Die Stadt hat aber sicherlich mit einem höheren Fahrgastaufkommen gerechnet.“

Da die OVG die Buslinie 809 nicht wirtschaftlich betreiben kann, zahlen Stadt, Wohnungsgenossenschaft und HWB zusammen rund 31 000 Euro für den einjährigen Testbetrieb der Buslinie. Ob diese Testphase im regulären Betrieb mündet, darüber entscheiden letztlich die Fahrgastzahlen. ■

## „Die Unterstützung muss auch in Zukunft erhalten bleiben“

Welche Bedeutung misst die Landespolitik der Schaffung seniorengerechter Wohnangebote bei? Das HWB-Journal fragte den Hennigsdorfer SPD-Politiker Thomas Günther

*Herr Günther, das Land hat mit der „AufzugsR“ ein neues Förderprogramm, das die Nachrüstung von Wohnhäusern mit Aufzügen bezuschusst, auf den Weg gebracht. Warum leistet sich das Land angesichts der angespannten Haushaltslage so ein Programm?*

Die Aufzugsförderung ist Teil eines Konzeptes, das innerhalb der Landesregierung eine hohe politische Priorität hat. Wir wollen gute Wohn- und Lebensbedingungen für die steigende Zahl älterer Menschen und zugleich für Familien mit Kindern schaffen. Ein Aufzug ist da ein gutes Beispiel, er kann sowohl einen Rollstuhl als auch einen Kinderwagen aufnehmen. Außerdem wird die Vermietbarkeit der oberen Etagen verbessert. Das ist in Brandenburg besonders wichtig für Regionen mit großem Wohnungsleerstand.

*Haben alle Antragsteller eine Chance auf die Förderung?*

Mit einem Volumen von 35,7 Millionen Euro zählt das Förderprogramm eher zu den kleinen. Es wird bei Weitem nicht für alle Geschosswohnungen in Brandenburg reichen, zumal seit Jahresanfang bereits 150 Anträge vorliegen. Ein Zeichen dafür, wie gut das Programm angenommen wird. *Besteht zwischen den politischen Lagern Konsens darüber, dass das Angebot an seniorengerechtem Wohnraum ausgebaut werden sollte?*

Es gibt einen erstaunlich breiten Konsens. Erst im Januar hat der Landtag einen Antrag der Regierungskoalition zur Neuausrichtung der Wohnraumförderung beschlossen – einstimmig. Das Parlament spricht sich darin unter anderem für die Aufzugsförderung und eine Richtlinie zum



**Thomas Günther** (SPD) vertritt seit Oktober 2004 den Wahlkreis Oberhavel I im brandenburgischen Landtag. Der Diplom-Politologe ist Sprecher der SPD-Fraktion für Wohnungspolitik und Stadtbau. Als einer von sieben Aufsichtsräten wacht er auch über die Geschicke der HWB.

seniorengerechten Umbau bestehender Wohnungen aus.

*Sind Ihrer Meinung nach weitere Fördermaßnahmen des Landes oder des Bundes erforderlich, um den Ausbau seniorengerechter Wohnangebote zu forcieren? Oder sehen Sie hier in erster Linie die Wohnungsgesellschaften und Immobilieneigentümer in der Pflicht?*

Bislang war die Nachrüstung von Aufzügen für die Wohnungsunternehmen oft nicht wirtschaftlich zu bewältigen. Wir können jetzt dazu einen Anstoß geben. Die Unterstützung muss auch in Zukunft erhalten bleiben, sie wird sich aber auf Problemgebiete beschränken. Auf die Wohnungsunternehmen wird deshalb mehr Verantwortung zukommen. Die Nachfrage der Mieterschaft nach seniorengerechtem Wohnraum wird noch weiter steigen. Deshalb haben weitsichtige Vermieter schon vor einiger Zeit reagiert und werden jetzt auch den Ball der neuen Förderung gerne aufnehmen. ■

## Zuschuss für Aufzüge

HWB hat Fördermittel für die Nachrüstung von Wohngebäuden mit Aufzügen beantragt

Wohnungsanpassung an die individuelle Lebenssituation älterer Mieter kann immer nur ein Mix verschiedener Maßnahmen sein. Ein Teil der Maßnahmen trägt der Mieter selbst, andere zahlt die Pflegekasse. Größere bauliche Veränderungen und Anpassungen sind in erster Linie Aufgabe des Vermieters, also der HWB. Zu solchen einschneidenden Baumaßnahmen zählt auch die Nachrüstung der Wohnhäuser mit Aufzügen.

Sehr viele HWB-Mieter würden so eine Maßnahme begrüßen, das haben verschiedene Befragungen in der Vergangenheit immer wieder gezeigt. Das Problem ist nur, dass sich der Einbau eines Aufzuges bislang nur über erhebliche Mietsteigerungen finanzieren lässt.

An diesem Punkt soll ein neu aufgelegtes Förderprogramm des Landes Abhilfe leisten. Es bezuschusst den Einbau von Aufzügen in Wohnhäusern. Wir brauchen mehr generationengerechten Wohnraum,“ benennt der brandenburgische Infrastrukturminister Reinhold Dellmann (SPD) die Ziele des Förderprogramms.

In diesem Jahr ist der Fördertopf mit sechs Millionen Euro gefüllt. Bis 2013 will das Land insgesamt rund 36 Millionen Euro zu Verfügung stellen. Diese Summe reicht aus, um zirka 6000 Wohnungen mit Aufzügen nachzurüsten und weitestgehend barrierefrei zu machen.

Gefördert werden der Aufzug selbst und die Schaffung der barrierefreien Erreichbarkeit der Wohnung. Der Zuschuss beträgt 50 Prozent der Baukosten, höchstens jedoch 6000 Euro je Wohnung.

Dank dieses Förderprogramms lassen sich die Kosten für die Eigentümer und damit auch für die Mieter in einem ver-

träglichem Rahmen halten. „Ganz ohne finanzielle Mehrbelastungen für die Mieter“, erklärt HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke, „lässt sich so eine umfangreiche Modernisierungsmaßnahme aber auf keinen Fall realisieren“.

Zudem kommen nur jene Häuser für eine Förderung in Betracht, die den strengen Förderkriterien in allen Punkten genügen. Außerdem ist es in der Regel nicht mit dem Anbau eines Aufzuges getan. Um den geforderten barrierefreien Wohnungszugang zu gewährleisten, sind zumeist erhebliche bauliche Eingriffe in das Treppenhaus erforderlich.

Die HWB hat noch vor dem offiziellen Start des Förderprogramms Anträge für Wohnblöcke in den Bereichen Mitte und Nord gestellt. Wir hoffen sehr, dass wir bei der Vergabe der Fördermittel berücksichtigt werden“, sagt Holger Schaffranke. Allerdings lägen bereits Anträge für rund 1500 Wohnungen vor, dämpft er den Optimismus. Denn die für das laufende Jahr eingeplanten Fördermittel reichen lediglich für 1000 Wohnungen.



## Zurück in die Stadt

Die HWB will Bauland für Einfamilienhäuser im Zentrum von Hennigsdorf erschließen

Das Einfamilienhaus im Grünen – jahrzehntlang galt es den Deutschen als Leitbild des Wohnens. Doch es scheint an Strahlkraft zu verlieren. Immer mehr Menschen entdecken die Reize des urbanen Lebens. Soziologen und Stadtforscher sprechen gar von einer Renaissance der Innenstädte. Selbst Familien mit Kindern zieht es wieder in die Städte. Kurze Wege zur Arbeit, zur Kita oder Schule, zu Kultureinrichtungen oder zum Arzt werden wichtiger



**Bauplatz.** Hier könnte Ihr Eigenheim stehen.

als ein Garten und die viel gepriesene Ruhe der Vorstädte. Steigende Kraftstoffpreise und die schwindende Pendlerpauschale sprechen auch nicht unbedingt für ein Haus weit draußen im Grünen. Das Hin und Her zwischen Heim und Arbeitsplatz frisst aber nicht nur viel Geld, sondern auch Zeit. Der Durchschnittspendler verbringt mehr als 30 Tage im Jahr auf Schiene und Straße. Im Vergleich dazu ist eine Stadt mit ihren kurzen Wegen geradezu familienfreundlich.

Städte sind aber nicht nur für Familien mit Kindern gut. Umgekehrt sind junge Familien angesichts des demografischen Wandels unerlässlich für die

Zukunft der Städte. Diese Zielgruppe durch entsprechende Wohnangebote – ob zur Miete oder als Eigentum – für Hennigsdorf zu begeistern, war und ist wesentlicher Bestandteil der Firmenphilosophie der HWB.

Da Bauland in Hennigsdorf – zumal in zentraler Lage – nur in sehr begrenztem Umfang zur Verfügung steht, wird die HWB in den nächsten Jahren geeignete Flächen aus ihrem Bestand für den Eigenheimbau aktivieren. Für eine erste dieser Flächen laufen bereits die baurechtlichen Abstimmungen mit der Stadt und dem Bauordnungsamt.

Auf einem rund 2500 Quadratmeter großen Areal nördlich des Stadtzen-



## Hürden abbauen

**Vor allem ältere Menschen stehen vor der Frage, wie sie ihre Wohnung entsprechend ihrer Lebenssituation umgestalten können. In der Musterwohnung Rigaer Straße 5 finden sie Anregungen, Information und kompetente Beratung.**

„Viele Besucher sind begeistert“, sagt Helga Baasch, Beraterin in der Musterwohnung. „Sie würden die Wohnung am liebsten gleich mieten.“ Doch in diesem Punkt muss Frau Baasch ihre Besucher regelmäßig enttäuschen. Die von der HWB in Kooperation mit der GANG-WAY GmbH eingerichtete Musterwohnung ist nicht zu vermieten und die HWB hat auch keine anderen Wohnungen mit diesem altersgerechten Ausstattungsstandard im Bestand.

„Es ist weder möglich noch sinnvoll, alle Wohnungen standardmäßig so auszustatten“, erklärt HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke. So etwas ist weder finanzierbar noch entspricht es

der Idee einer auf die individuelle Lebenssituation abgestimmten Wohnungsanpassung.

In der Musterwohnung können sich interessierte Mieter über verschiedene Möglichkeiten einer altersgerechten Wohnungsanpassung informieren. Sei es durch spezielles Mobiliar, Sicherheitstechnik oder durch bauliche Veränderungen, wie die Verbreiterung der Türen auf rollator- beziehungsweise rollstuhlgerechte Maße oder der Einbau einer bodengleichen Dusche. Natürlich können in einer Musterwohnung nur einige Lösungen präsentiert werden. Darüber hinaus bieten die GANG-WAY-Mitarbeiter Beratung zu anderen Möglichkeiten der Wohnungsanpassung.

Vor jeder Maßnahme steht aber natürlich die Frage ihrer Finanzierung. Bei pflegebedürftigen Mietern besteht die Chance, dass die Pflegekasse einen Teil der Kosten übernimmt. Ansonsten ist der Mieter in der Pflicht. „Die HWB kann die Kosten nicht tragen“, betont deren Geschäftsführer. „In Einzelfällen und unter bestimmten Voraussetzun-

## Wohnungsanpassung: Was kosten Fachberatung, Planung und Betreuung der Maßnahmen durch die Firma GANG-WAY?

Die Musterwohnung ist die erste Anlaufstelle für interessierte Mieter. Dort steht Ihnen die Fachberaterin Frau Baasch zu allen Fragen rund um das Thema Wohnungsanpassung Rede und Antwort. Besteht der konkrete Wunsch nach einer Anpassungsmaßnahme, kommt die Fachberaterin zu Ihnen nach Hause, um mit Ihnen vor Ort alle Details zu klären. Sowohl die Beratung in der Musterwohnung als auch die in der Wohnung des Interessenten ist für HWB-Mieter kostenfrei.

Wenn Sie sich entschlossen haben, in Ihrer Wohnung Anpassungsmaßnahmen ausführen zu lassen, können Sie die Firma GANG-WAY GmbH mit der Planung und Betreuung der Maßnahme beauftragen. In diesem Fall schließt der Mieter mit GANG-WAY einen Vertrag über die von der Firma zu erbringenden Leistungen.

Mit folgenden Leistungen können Sie GANG-WAY beauftragen. Der jeweilige Preis ist in Klammern angegeben.

- Erarbeitung eines Konzeptes mit Lösungsvorschlägen zu Wohnungsanpassungsmaßnahmen (166,60 Euro)  
In dem Konzept werden die erforderlichen Maßnahmen beschrieben, Lösungsvorschläge aufgezeigt und Finanzierungsmöglichkeiten genannt. Das Konzept ist Grundlage für einen Antrag an die Pflegekasse auf Zuschuss für die geplanten Baumaßnahmen. Weiterhin ist es erforderlich, um für die geplanten baulichen Veränderungen die Zustimmung der HWB zu erhalten. Das Konzept dient als Grundlage für eine Modernisierungsvereinbarung des Mieters mit der HWB.
- Einholen von Angeboten von Handwerksfirmen (29,75 Euro)
- Antragstellung an die Pflegekasse (29,75 Euro)
- Begleitung und Kontrolle der baulichen Maßnahme (38,00 Euro/Stunde)



**Mehr Bewegungsfreiheit.** Eine Schiebetür schafft Platz und sieht gut aus

gen werden wir sicherlich Lösungen finden, wie wir uns an den Kosten beteiligen können.“ Die Hauptverantwortung liegt aber beim Mieter. Er kann selbst bestimmen, welche Maßnahme er zur Verbesserung seiner Lebensqualität und Sicherheit zu finanzieren bereit ist. Im Gegenzug garantiert die HWB, dass der Mieter bei Auszug nicht den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen braucht. ■

Die Musterwohnung ist Dienstags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Einen persönlichen Beratungstermin können Sie mit Frau Baasch unter ☎ (03302) 81 07 11 oder ☎ (03302) 8 72 10 05 vereinbaren.

trums, nur wenige Minuten Fußweg von der Havelpassage, dem Postplatz und dem Bahnhof entfernt, wird die HWB Grundstücke für mehrere freistehende Einfamilienhäuser erschließen und für den Verkauf vorbereiten. Das Areal befindet sich auf einem ehemaligen Garagengrundstück östlich der Gartenstraße zwischen Feldstraße und Heideweg. Der aktuelle Verkehrswert des Grundstücks beträgt einschließlich aller Erschließungsleistungen 130 Euro pro Quadratmeter. Sobald alle baurechtlichen Fragen geklärt sind, wird die von der HWB beauftragte Heinrich Allfinanz GmbH mit dem Grundstücksverkauf beginnen.

### Informationsveranstaltungen in der Musterwohnung

Datum   Uhrzeit	Thema	Veranstalter	Zielgruppe
17. April 2007 10.00 - 16.00	Informations- und Verkaufsveranstaltung des Seniorenkaufhauses Teltow	Netzwerkpartner Gutes Leben 50+, Herr Stein	Senioren
8. Mai 2007 14.00 - 16.00	Vortrag: Wie wirken Farben auf ältere Menschen?	Frau Holfeld, Architektin und Farbgestalterin	Senioren, Soziale Dienste Planer und Handwerker
15. Mai 2007 14.00 - 16.00	Was leistet nullbarriere.de? Informationen aus dem Internet zum barrierefreien Bauen	Herr Hopf, HyperJoint GmbH	Senioren, Soziale Dienste Planer und Handwerker
29. Mai 2007 10.00 - 16.00	Verkaufsveranstaltung des Seniorenkaufhauses Teltow	Netzwerkpartner Gutes Leben 50+, Herr Stein	Senioren
26. Juni 2007 14.00 - 16.00	Informationsveranstaltung Hilfsmittel im Wohnbereich	Netzwerkpartner REHA MED, Herr Bresin	Senioren, Soziale Dienste Planer und Handwerker

## Drei aus eins

In der Kabeldose steckt mehr als Fernsehen

*Die Regionale Kabelservice-Gesellschaft RKS Berlin hat in den zurückliegenden Monaten ihr Kabelnetz im Wohngebiet Hennigsdorf Nord modernisiert und damit die technischen Voraussetzungen für neue Angebote via Breitbandkabel geschaffen.*

Seit mehr als 15 Jahren versorgt die RKS Berlin die Wohnungen der HWB mit vielfältigen Angeboten über das Kabelnetz. In den letzten Monaten hat das Unternehmen die technischen Voraussetzungen für zusätzliche Angebote geschaffen. Jetzt kann man mit dem Kabelanschluss nicht nur fernsehen, sondern auch im Internet surfen und telefonieren.

### Fernsehkabel als Alternative zum Telefonanschluss

Der neue Kabelanschluss präsentiert sich als echte Alternative zum klassischen Telefonanschluss und zur DSL-Technologie: Der Vater sitzt vorm Fernseher und schaut die Sportschau, die Mutter bucht im Internet den nächsten Urlaub und die Tochter telefoniert wieder mal ausgiebig mit ihrer besten Freundin – alles zur gleichen Zeit und alles über den Kabelanschluss.

Voraussetzung für die Nutzung dieser Möglichkeiten ist ein freigeschalteter Kabelanschluss mit dem vollen Programmangebot bei Tele Columbus Berlin-Brandenburg oder RKS Berlin.

Für Vieltelefonierer und Vielsurfer bietet RKS günstige Kombipakete und Pauschalangebote. Zum Beispiel das Paket „Kombi 2300 flat“ für 38,90 Euro pro Monat. Mit diesem Paket kann man 24 Stunden rund um die Uhr im World Wide Web in DSL-Geschwindigkeit unterwegs sein und unbegrenzt ins deutsche Festnetz telefonieren. Lediglich für Telefonate ins Ausland, in die Mobilfunknetze sowie für die Nutzung von Sonderrufnummern oder Mehrwertdiensten, zum Beispiel die Telefonauskunft, fallen zusätzliche Kosten an. Zum Telefonieren und Surfen via Fernsehkabel benötigt man ein Kabelmodem und einen Telefonadapter. Beide Geräte stellt RKS kostenlos zur Verfügung und ein Service-Techniker installiert sie – ebenfalls kostenlos. Telefon, Faxgerät, Anrufbeantworter und Computer lassen sich an dem Kabelmodem beziehungsweise an dem Telefonadap-

ter anschließen. Analoge Telefongeräte können auch weiterhin verwendet werden. Ihre bisherige Telefonnummer können RKS-Kunden beim Umstieg auf das Fernsehkabel mitnehmen. Die dafür notwendigen Formalitäten erledigt der Kabelnetzbetreiber für seine Kunden.

### Fernsehen digital

Fernsehen können Sie mit ihrem Kabelanschluss natürlich auch weiterhin – sowohl analog als auch digital ausgestrahlte Programme. In Deutschland kann man heute mehr als 200 TV- und Radioprogramme über das Kabelnetz empfangen. Dazu gehören die kostenfreien digitalen Programme von ARD und ZDF ebenso wie die kostenpflichtigen digitalen Angebote der Plattform Kabel Kiosk mit tividiFAMILY, tividiSPORTS, MTV Tune Inn, visAvison, arena und Premiere.

Zum Empfang der digitalen TV- und Radioprogramme ist lediglich ein Digital Receiver erforderlich, der zwischen Kabeldose und Fernseher geschaltet wird. Für den Empfang kostenpflichtiger Abo-Sender benötigt man zusätzlich eine so genannte Smartcard, die in den Receiver eingeschoben wird und die verschlüsselten Signale für den Nutzer freigibt. Digital Receiver und entsprechende Smartcard können Kunden bei Interesse bei RKS Berlin erhalten.

### Fernsehen der Zukunft

Neben dem größeren Programmumfang bietet digitales Fernsehen vor allem qualitative Vorteile: Bild und Ton sind deutlich besser als beim herkömmlichen Analogfernsehen.

Natürlich ist niemand gezwungen, schon heute auf digitales Fernsehen umzusteigen. Aber mit Blick auf die geplante Abschaltung der analogen Rundfunkübertragung in ganz Deutschland ab 2010 sollte man sich bereits jetzt mit diesem Thema beschäftigen. Mit einer Erweiterung des bisher verfügbaren analogen Kabelangebotes ist vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung vermutlich nicht mehr zu rechnen. Im Gegenteil, immer mehr, vor allem kleinere TV-Sender werden in den kommenden Jahren ihr Programm nur noch digital senden. ■

*Weitere Informationen erhalten Sie beim Kabelnetzbetreiber RKS Berlin  
Kurfürstendamm 65 | 10707 Berlin  
Info-Telefon 01805 46 36 88  
rksbln@kabel-tv.de | www.kabel-tv.de*

## Vom Nachbarschaftstreff ins World Wide Web

Seit Anfang Februar können die Anwohner der Albert-Schweitzer-Straße in ihrem Nachbarschaftstreff kostenlos im Internet surfen. Stadt und HWB haben dafür vier nicht mehr ganz neue Rechner und einen Drucker zur Verfügung gestellt, ehrenamtliche Helfer haben die ganze Technik verkabelt und RKS Tele Columbus sponsort einen Internetzugang via TV-Kabel.

„Die vier Computer-Arbeitsplätze sind eine echte Bereicherung“, sagt Klaus Behm, gemeinsam mit Belinda Dittmer betreut er den Nachbarschaftstreff. Vor allem die Kinder und Jugendlichen, die zum Hausaufgaben machen kommen, nutzen die Rechner gern und ausgiebig, um im Internet zu recherchieren oder um Bewerbungen zu schreiben. Aber auch mehr und mehr Erwachsene unterschiedlichster Nationalität setzen sich an die Rechner. ■



**Ab jetzt online.** PuR-Chefin Anette Koegst und Atiqullah Isaqzai, Mitinitiator des Nachbarschaftstreffs, eröffnen mit dem obligatorischen Schnitt durch ein rotes Band den Computerraum im Nachbarschaftstreff. Die ersten Nutzer hatten die Rechner schnell in Beschlag genommen.



### Weitere Sponsoren gesucht

Viele kleine Schritte und Helfer waren nötig, um den Nachbarschaftstreff zu gründen und die Räume mit Leben zu füllen. Neben engagierten Mitstreitern ist der Treff vor allem auf Sponsoren angewiesen. Einen wesentlichen Teil der laufenden Kosten trägt bislang die HWB. Sie stellt die 3-Zimmer-Wohnung seit einem guten Jahr mietfrei zur Verfügung. „Das werden wir auch weiter tun“, versichert HWB-Mitarbeiter Jörg Ramb. Für die monatlichen Betriebskosten in Höhe von rund 210 Euro werden aber weitere Sponsoren gesucht.

Die ersten Spender waren **Werner Hoffmann**, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins, die **Rechtsanwaltskanzlei Schmitt & Haensler** aus Hennigsdorf, der Hennigsdorfer Landtagsabgeordnete **Thomas Günther** (SPD) und **Uta Röwer** aus Hennigsdorf. Allen Sponsoren herzlichen Dank!

Wenn auch Sie dem Nachbarschaftstreff helfen wollen, können Sie Ihre Spende auf folgendes Konto überweisen.

**FIBB Förderverein für interkulturelle Bildung und Begegnung**  
Konto-Nr. 648071108 | BLZ 10010010 | Postbank Berlin  
Sichwort: Nachbarschaftstreff Albert-Schweitzer-Straße

### Verkauf – Zweifamilienhaus – Sanierungsobjekt in der Karl-Liebnecht-Straße | Hennigsdorf

#### Zweifamilienhaus in ruhiger Waldrandlage

voll unterkellert | zweigeschossig | straßenseitig voll erschlossen  
4 massive Garagen | Komplettsanierung erforderlich  
Grundstücksgröße 1.281 m<sup>2</sup> | Gesamtwohnfläche 155 m<sup>2</sup>  
Gesamtkaufpreis 177.500,00 € + Provision

#### abteilbares Baugrundstück

Grundstücksgröße ca. 736 m<sup>2</sup> | Grundstücksbreite ca. 23 m  
straßenseitig voll erschlossen | baureif  
bebaubar nach „B-Plan Nr. 22 Karl-Liebnecht-Straße“  
Kaufpreis 85.000,00 € + Provision

#### Vertrieb

**HEINRICH ALLFINANZ** GmbH

Saarlandstraße 100 | 16515 Oranienburg  
Telefon (03301) 83 34-0 | Fax (03301) 83 34-24 | [wheinrich@heinrich-allfinanz.de](mailto:wheinrich@heinrich-allfinanz.de)

# „Mach mir ja keine Oma-Frisur“

**Susanne Ebel betreibt einen Friseursalon im Seniorenwohnhaus Rigaer Straße. Altmodisch ist ihre Kundschaft aber keineswegs.**

Keine gestylten Models weisen von bunten Plakaten herab dem Suchenden den Weg. Nur ein kleines, unauffälliges Schild unter vielen am Klingeltableau verrät, dass Susanne Ebel im Seniorenwohnhaus Rigaer Straße 30a ihrer Profession nachgeht.

An Arbeit mangelt es der Friseurin aber trotz versteckter Lage und fehlender Werbung nicht. Ihr Erfolgsrezept sind zufriedene Kunden, die gerne wiederkommen und Frau Ebel im Freundes- und Bekanntenkreis weiterempfehlen. „Das Schneeballprinzip funktioniert gut“, lacht die zierliche Frau. In dem einen Jahr, seit sie den kleinen Salon übernommen hat, konnte sie sich einen festen Kundenstamm aufbauen.

Aber nicht nur Bewohner aus dem Seniorenwohnhaus kommen, um sich von ihr die Haare machen zu lassen. „Bestimmt 50 Prozent der Kundschaft stammt aus dem Wohngebiet“, schätzt Frau Ebel, und das sind nicht nur Leute der Generation 60plus. Aber egal ob



**Auf Du und Du mit den Kundinnen.** Bei Susanne Ebel geht es sehr privat zu im Salon.

Oma oder Enkel – wem Frau Ebel die Frisur in Form bringen soll, der sollte in jedem Fall einen Termin mit ihr vereinbaren. Im Unterschied zu einem „normalen“ Friseursalon hat sie flexible Arbeits- und Öffnungszeiten: je nach Bedarf der Kunden.

Als ihre Entscheidung feststand, den Salon in der Rigaer Straße zu übernehmen, hätte so manche ihrer Kolleginnen ungläubig den Kopf geschüttelt, erzählt Frau Ebel. Ein Friseursalon im Seniorenwohnhaus, das klingt nach Dauerwelle, statt nach modischer Trendfrisur. Das seien aber Vorurteile, meint Frau Ebel. Nicht selten bekomme sie

von ihren Kundinnen die klare Ansage, „mach mir ja keine Oma-Frisur“. „Die Generation, die hier wohnt, will auch fesch aussehen“, weiß die Friseurin aus Erfahrung. Dauerwelle und Spitzen schneiden reiche längst nicht mehr. Zumindest der weiblichen Kundschaft. Männer, nicht nur die älteren, sind in puncto Haar mode eher konservativ, findet Frau Ebel. Einmal auf eine Frisur und Haarlänge festgelegt, lassen sie sich zum Bedauern der Friseurin kaum noch auf modische Experimente ein. Dabei gäbe es Möglichkeiten genug. ■

Susie's Haarschmiede | Rigaer Straße 30a  
☎ (03302) 20 76 71 oder (0177) 4 63 27 75



**Basis für die Jugendarbeit in Nieder Neuendorf**

Seit Anfang des Jahres ist die kommunale Jugendarbeit mit einer Kontakt- und Beratungsstelle auch im Ortsteil Nieder Neuendorf präsent. Die HWB hat der Stadt dafür Büroräume im „Markt am Anger“, über dem Drogeriemarkt, vermietet. Es sei aber nicht vorgesehen, die Räume als Jugendklub zu nutzen, erklären Andreas und Kirsten Wiit, die für den Bereich Hennigsdorf Süd zuständigen Jugendsozialarbeiter. Die neuen Räume dienen in erster Linie als Ausgangspunkt für die mobile Jugendarbeit und als Quartier für temporäre Projektarbeit. „Wir gehen zu den Jugendlichen“, erklärt Andreas Wiit das Konzept der mobilen Jugendsozialarbeit. Die beiden Sozialarbeiter sind aber nicht nur auf Achse. Regelmäßig stehen sie Jugendlichen wie auch deren Eltern für Beratungsgespräche in den Räumen über der Drogerie zur Verfügung. Kontakt und Terminvereinbarung unter ☎ (0172) 7 71 40 23.

## Kultur im Stadtklubhaus

4. April • 9.30 und 16.00 Uhr  
**Die kleine Meerjungfrau**  
ein Märchen von H. Chr. Andersen  
Potsdamer Figurentheater

14. April • 16.00 Uhr  
**Gerhard Schöne**  
Kinderkonzert

14. April • 20.00 Uhr  
**„Die Lieder der Fotografen“**  
Konzert Gerhard Schöne

15. April • 16.00 Uhr  
**Serenaden der Romantik**  
Berliner Virtuosenensemble

20. April • 19.00 Uhr  
**Irland vorgestern und heute**  
Dia Show mit Live Musik

21. April • 15.00 Uhr  
**Frühlingskonzert**  
der Musikschule Hennigsdorf

13. Mai • 15.00 Uhr  
**Konzert zum Muttertag**  
mit der Oranienburger Schlossmusik  
inklusive Kuchenbuffet

24. Mai 9.00 und 10.30 Uhr  
**KITA Konzert**  
der Musikschule Hennigsdorf

## Sprechzeiten & Telefonnummern

Dienstag  
09.00 - 12.00 Uhr  
13.00 - 18.00 Uhr  
Donnerstag  
13.00 - 17.00 Uhr  
und nach telefonischer Vereinbarung



**Wohnungsverwaltung**  
☎ (03302) 86 85 -20 | -21 | -22

**Instandhaltung**  
☎ (03302) 86 85 -12 | -18

**Rechnungswesen**  
Betriebskosten: ☎ (03302) 86 85 -36  
Miete: ☎ (03302) 86 85 -15

**Musterwohnung „Wohnen ohne Hürden“**  
Rigaer Straße 5

Sprechzeiten: Dienstag 10.00 - 16.00 Uhr  
☎ (03302) 872 10 05

www.hwb-online.com  
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com

## Fotorätsel : Räselfoto



**Hennigsdorf en détail**

„Maori“ nennt man solche geheimnisvollen Statuen auf der Osterinsel. Auf diesem Eiland mitten im Pazifik sitzen die beiden aber ganz bestimmt nicht. Wenn Sie wissen, wo dieses steinerne Paar sich in Hennigsdorf niedergelassen hat, können Sie wie immer mit etwas Glück 50 Euro gewinnen.

## Schicken Sie Ihre Antwort an

HWB Hennigsdorfer  
Wohnungsbaugesellschaft mbH  
Postfach 120 110 in 16750 Hennigsdorf  
oder per E-Mail an  
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com  
Einsendeschluss ist der 15. Mai 2007  
(Datum des Poststempels).

Die Auslosung des Gewinners erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

## Des Rätsels Lösung

Die 50 Euro gehen diesmal an Katrin Lemme. Sie hat ganz richtig erkannt, dass der falsche Weihnachtsmann dem Trend-Möbel-Markt aufs Dach steigen wollte.

## Impressum

Das HWB-Journal ist die Mieterzeitung der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH  
HWB  
Edisonstraße 1  
16761 Hennigsdorf  
☎ (03302) 86 85 -0  
☎ (03302) 86 85 -25  
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com

**Auflage:** 5000 Exemplare  
**Herausgeber:** HWB  
**Text, Redaktion und Foto:** Jörn Pestlin  
**Foto, Layout, Satz und Repro:**  
Tajana Herkner, Siegfried Riemer  
**Druck:** Druckerei Conrad

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der HWB.

# WUNSCHKONZERT



Haben Sie mehr als drei Wünsche auf einmal?  
Mit der Tele Columbus ist das kein Problem.

Das neue Kabel bringt Ihnen die ganze Welt des digitalen Fernsehens in Top-Qualität nach Hause. Surfen Sie im Internet oder telefonieren Sie supergünstig – unsere Tarife werden Sie begeistern.

Seit fast 20 Jahren vertrauen Menschen auf das Know-how der Tele Columbus in Sachen *kabel tv*.

[www.kabel-tv.de](http://www.kabel-tv.de)

**RKS Berlin · Tele Columbus**  
einfach. gut. verbunden.